
Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

Zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite
(Text: A. Wernicke, M. Kunert & W. Kersten; Fotos: W. Trapp)

Weißflügel- (*Chlidonias leucopterus*) und Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*), zwei neue Brutvogelarten im Land Sachsen-Anhalt

Die Weißflügel- und Weißbart-Seeschwalbe konnten nun auch für Sachsen-Anhalt als Brutvögel nachgewiesen werden. In der unteren Havelniederung im Biosphärenreservat „Mittelelbe“ (BR ME) wurden am 06.06.2007 durch die Mitarbeiter der Naturwacht des BR ME, W. KERSTEN und G. ECKE neben nahrungssuchenden Weißflügel-Seeschwalben auch Nistmaterial tragende und brütende Weißbart-Seeschwalben festgestellt. Am nächsten Tag erfolgte eine nochmalige Kontrolle des Gebietes mit dem ehrenamtlich dort tätigen Ornithologen M. KUHNERT. Während dieser Kontrolle konnten W. KERSTEN und M. KUHNERT auch noch das Brutvorkommen der Weißflügel-Seeschwalbe nachweisen.

Die Bruten fanden in einem flach überstauten Großseggenried, das durch Beweidung überprägt ist, statt. Insgesamt brüteten 2007 in dem Polder südöstlich von Havelberg 14 Weißflügel- und 13 Weißbart-Seeschwalbenpaare erfolgreich. Neben den beiden genannten Seeschwalbenarten fanden auch Trauerseeschwalbe, Rothals-, Zwerg- und Schwarzhalstaucher, Lachmöwe, Graugans, Knäk-, Spieß- und Löffelente sowie die Große Rohrdommel in diesem Gebiet günstige Lebensbedingungen.

Dieses Artenspektrum weist einmal mehr auf die überregionale Bedeutung der unteren Havelniederung für den Naturschutz hin. Die Weißbart-Seeschwalbe ist Anhang I Art der EU- Vogelschutzrichtlinie. Nach FFH-Richtlinie ist die „Untere Havel“, die gleichzeitig auch als FiB (Ramsar-Gebiet) gemeldet ist, Bestandteil des Schutzgebietssystems Natura 2000. Zurzeit wird hier ein Naturschutzgroßprojekt von gesamtstaatlicher Repräsentanz zur Schaffung naturnaher Strukturen in der unteren Havelniederung in den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt vom NABU-Deutschland umgesetzt, welches von der Verwaltung des BR ME im Land Sachsen-Anhalt fachlich begleitet wird.

Die Weißflügel-Seeschwalbe ähnelt der Trauerseeschwalbe sehr, fällt aber besonders beim Flug durch die helleren Oberflügel-, Bürzel- und Schwanzfe-

dern auf. Diese gegenüber der Trauerseeschwalbe kontrastreichere Färbung erlaubt auch eine sichere Unterscheidung ruhender Vögel. An lichtreichen Tagen leuchten insbesondere die namensgebenden, hellen Oberflügel derart, dass zur Unterscheidung fliegender Weißflügel-Seeschwalben oftmals nicht einmal ein Fernglas erforderlich ist. In unserer Region können Weißflügel- und Weißbart-Seeschwalben besonders im Mai unter durchziehenden Trauerseeschwalben auftreten.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Art befindet sich in Südost-Europa. Die westlichsten, regelmäßigen Brutvorkommen liegen gegenwärtig in Polen. 1996 gelang für Deutschland seit 1936 erstmals wieder ein Brutnachweis im Land Brandenburg. Das häufigere Auftreten der Art, auch in Sachsen-Anhalt, wird im Zusammenhang mit einer Bestandszunahme an der Westgrenze und der damit verbundenen Westerweiterung des Arealen gesehen. 1997 konnte beispielsweise ein besonders individuenreicher Durchzug beobachtet werden.

Die Weißbart-Seeschwalbe ist auf Grund ihrer gleichmäßig grauen Oberseite, der dunkelgrauen Unterseite und den weißen Kopfseiten nicht mit der Trauer- oder der Weißflügel-Seeschwalbe zu verwechseln sondern tendiert mit ihrer schwarzen Kopfplatte eher in Richtung der heimischen Flußseeschwalbe.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Art befindet sich in Südeuropa. 1996 brüteten erstmals seit 1931 wieder Weißbart-Seeschwalben in Deutschland, im Land Brandenburg. Auch bei dieser Art wurden in Folge weitere Bruten in Deutschland festgestellt. Diese Brutvorkommen werden ebenfalls auf eine Bestandszunahme in Zentraleuropa und auf stärkeren Durchzug zurückgeführt. Für die Weißbart-Seeschwalbe ist weiterhin das Phänomen des „Trockenwanderns“ bekannt. Die Art dehnt in regenreichen Jahren bei vorhandensein von Flachgewässern ihr Brutgebiet in südliche Trockengebiete aus und verlässt andererseits bei Trockenheit, hauptsächlich im Süden des Verbreitungsgebietes, ihr Brutgebiet und stößt bei dieser Wanderung auch bis nach Mitteleuropa vor.

A. W., M. K. & W. K.



Weißflügel-Seeschwalbe

Weißbart-Seeschwalbe